

Manchmal findet man auch nach dem Prägevorgang einen kleinen feststehenden Trockenzyylinder mit etwa 1,2 atü Dampfdruck, der zur Nachtrocknung des bereits geprägten Papiers dient. Stark holzhältige Papiere dürfen jedoch nur mit handwarmem Zylinder gearbeitet werden, da sonst die ohnehin mangelhafte Prägung noch mehr leidet. Zum Aufwickeln der Papierrollen haben sich leicht regelbare Friktionsroller bewährt, da die geprägte Bahn etwas schwieriger zu rollen ist als eine glatte und keine festen Rollen gewickelt werden.

Neuzeitliche Kalandrierer besitzen Ringschmierlager oder Wälzlager und Einzelmotorenantrieb meist mit Keilriemen. Um Papiere mit ihren geeignetsten Geschwindigkeiten arbeiten zu können, ist es nötig, entweder einen

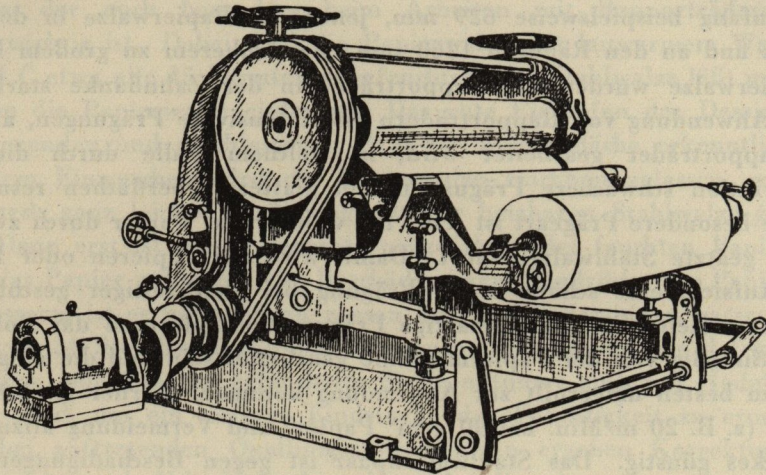


Abbildung Nr. 83

regelbaren Motor oder ein Reglergetriebe anzuwenden, wobei Regelbereiche von 1 : 3 bis 1 : 5 in Frage kommen (H. Eßer). Die Arbeitsgeschwindigkeiten liegen meist bei 20 bis 70 m/Minute und können bis etwa 120 m/Minute gesteigert werden. Auch Ausführungen von etwa 2,4 m für maschinenbreites Prägen sind ab und zu gebaut worden, wobei die Anordnung obere Stahlwalze, Papierwalze und gravierte Stahlwalze gewählt wurde, um Durchbiegungen zu vermeiden und gleichmäßige Prägungen über die Gesamtbreite zu erreichen. Der Kraftbedarf früher genannter kleinerer Kalandrierer liegt etwa bei 3 bis 6 PS.

Die Ausführung einer Maschine mit Hebelkonstruktion, einer oberen Stahlwalze von 200 mm Durchmesser und einer unteren Papierwalze von 400 mm Durchmesser, Rapporträdern, einer Walzenbreite von 1000 mm bei einem Druckvermögen von 15.000 kg, einer Arbeitsgeschwindigkeit von 60 m/Minute und einem Kraftbedarf von 7,5 PS zeigt Abbildung Nr. 83 (Dornbusch, Krefeld).